



Kiwi
(*Actinidia arguta* 'Ambrosia')



Kornelkirschenzweig mit Früchten
(*Cornus mas* 'Jolico')



Indianerbanane
(*Asimina triloba* 'Overleese')



Früchte der Apfelbeere
(*Aronia melanocarpa* 'Königshof')

Wildobst und seltene Obstarten im naturnahen Garten

Bereits vor Jahrtausenden sammelten die Menschen Früchte in der Natur. Auch heute noch werden in Bauergärten Mispeln, Holunder, Schlehen, Ebereschen sowie Fruchtrosen und andere Wildobstarten kultiviert. Wildobst liegt heute ebenso im Trend der Zeit wie seltene Obstarten, denn sie erfüllen nahezu perfekt das Verlangen nach Produkten, die wohlschmeckend und gleichzeitig gesundheitsfördernd sind. Ihre Früchte enthalten nämlich viele wertvolle Vitamine, Mineral- und Vitalstoffe, sie lassen sich zu hochwertigen Produkten verarbeiten. Darüber hinaus bieten Wildobstgehölze für die heimische Tierwelt Unterschlupf und Nahrung und bereichern somit die ökologische Vielfalt in unseren Gärten. Es sind auch viele Nützlinge darunter, die wiederum für das ökologische Gleichgewicht im Garten sorgen.

Was ist „Wildobst“ eigentlich?

Rein botanisch betrachtet sind „Wildobstarten“ züchterisch nicht bearbeitete, aus Samen hervorgegangene Gehölzarten, deren Früchte gesammelt und vom Menschen genutzt werden. Auch die Auslesen von Kornelkirsche, Sanddorn und Co. gelten heutzutage als Wildobst.

Frisch verzehren oder verarbeiten?

Wildobstarten und seltene Obstarten kann man in zwei Kategorien einteilen. Einerseits gibt es Wildobstarten wie Felsenbirne, Mini-Kiwi und Korea-Kirsche, die besonders bekömmliche Naschfrüchte liefern. Dem stehen jene Früchte gegenüber, die sich zu wohlschmeckenden Produkten verarbeiten lassen.

Saft, Marmeladen, Gelees, Trockenfrüchte, Liköre und Schnaps sind nur einige davon.

Wildobst im Hausgarten

Wildobst bereichert unseren Speisezettel. Allerdings sind unsere Gärten meist zu klein um so viele Wildfruchtgehölze unterzubringen. Mit der Verwendung reichfruchtender Auslesen sowie durch entsprechende Schnittmaßnahmen lassen sich regelmäßig hohe Erträge erzielen.

Wildobstgehölze mit ihren vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten sind im Garten als Solitärsträucher (Kornelkirsche), als geschnittene Hecke (Kornelkirsche), oder als Elemente einer Blütenhecke (Wild-Rosen, Felsenbirne) eine Bereicherung für jeden Garten. Es sind schöne Blütensträucher mit attraktiven Blüten, prächtigem Fruchtschmuck und teils brillanter Herbstfärbung (Felsenbirne, Apfelbeere). Dabei sind sie anspruchslos bezüglich ihrer Standortansprüche.

Seltene und besondere Obstarten

Neben den bei uns heimischen Wildobstarten und deren Auslesen wie Sanddorn, Kornelkirsche, Holunder und Wild-Rosen sollen an dieser Stelle auch „Seltene und besondere Wildobstarten“ vorgestellt werden. Das Spektrum reicht von der Felsenbirne und der Schwarzen Apfelbeere bis zur subtropischen Indianerbanane (Paw Paw) und der aus Asien stammenden Mini-Kiwi.

Im Vortrag wurden die zahlreichen Wildobstarten und seltene Obstarten vorgestellt.

Insbesondere wurden die Standortansprüche, Pflegemaßnahmen, Inhaltstoffe und Verwertungsmöglichkeiten der Früchte angesprochen.

Literatur:

- ALBRECHT H.-J., 2007: Sanddorn. Anbau, Ernte, Sortiment. Kordes Jungpflanzen Handels-GmbH, Bilsen.
- BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR WEINBAU UND GARTENBAU, 1996: Wildobst, LVG-Abteilung Gartenbau, Veitshöchheim
- BUNDESSORTENAMT 1999: Beschreibende Sortenliste: Wildobstarten, Landbuch Verlagsgesellschaft mbH, Hannover.
- FRIEDRICH G., SCHURICHT W., 1989: Seltene Kern-, Stein- und Beerenobst, J. Neumann-Neudamm, Melsungen
- GRÜN S. & J. NEIDHARDT 2010: Aronia – Unentdeckte Heilpflanze, edition buntehund GdbR, Regensburg
- PIRC, H., 2009: Wildobst und seltene Obstarten im Hausgarten, L. Stocker Verlag, Graz
- ZEITLHÖFER, A., 2008: Wildobst für den Hausgarten, Agrarverlag, Wien.



Dr. Helmut Pirc, A - 1131 Wien-Schönbrunn. Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau, Abteilungsleiter für Gehölzkunde und Baumschulwesen